



Edle Optik mit grüner Philosophie: Mehr als die Hälfte des Natursteins in den Küchenarbeitsplatten der Alpinova-Serie stammt aus dem Recycling von Produktionsresten und alten Naturstein-Arbeitsplatten.

# Nachhaltige *Steinzeit* erleben

Alpinova: Strasser-Steine trifft mit den hochwertigen Natursteinplatten den Geschmack von Fachhandel und Endkunden.

BRITTA BIRON

**St. Martin im Mühlkreis.** Resteverwertung ist beim Kochen schon lange ein Thema und durch hohe Lebensmittelpreise und den wachsenden Wunsch nach einem nachhaltigen Lebensstil en vogue. Klassische Kochbücher, Rezept-Datenbanken und Koch-Apps bieten eine Fülle von Ideen, damit in der Küche nichts verkommt. Resteverwertung in der Küche beschränkt sich aber nicht nur auf Lebensmittel. Mit Re-Stoning hat Strasser Steine, Europas größter Hersteller von Küchenarbeitsplatten aus Naturstein, ein Verfahren entwickelt, um aus Produktionsabfällen und alten Platten neue herzustellen. Das Endergebnis des weltweit ersten Kreislaufsystems für Natursteinarbeitsplatten wurde unter

dem Namen Alpinova vor rund eineinhalb Jahren auf den Markt gebracht und ist, wie sich rasch gezeigt hat, ganz nach dem Geschmack der Kunden. **Ressourcenschonung ...** „Der Küchen- und Möbelfachhandel hat vom ersten Tag an sehr begeistert reagiert, was sich kurz danach schon in mehreren Hundert Bestellungen für Ausstellungsküchen gezeigt hat. Rasch wurden die ersten Ausstellungsplatten geliefert, und prompt konnten die ersten Endkunden-Aufträge verzeichnet werden“, ist Strasser Steine-Geschäftsführer Johannes Artmayr mit der bisherigen Entwicklung sehr zufrieden. Er hält es für realistisch, dass die neue Produktgruppe innerhalb der nächsten Jahre rund ein Viertel des Gesamt-

umsatzes ausmachen wird. Im Vorjahr wurde die Serie bereits erweitert – so sind neben neuen Farben und Dekoren sowie einem zusätzlichen Oberflächenfinish auch Platten für Küchenfronten dazugekommen. „Eine Möglichkeit, die vom Küchenfachhandel bereits sehr gut angenommen wird, denn nun können ganze Kücheninseln mit Alpinova gestaltet werden. Mittelfristig werden wir natürlich mit der einen oder anderen weiteren Alpinova-Neuheit aufhorchen lassen.“ Vertrieben wird das Alpinova-Programm über den Fachhandel in Österreich, Deutschland, Schweiz, Tschechien, Italien und Luxemburg – der Materialkreislauf dahinter beschränkt sich vorerst aber nur auf Österreich und Deutschland. „Im ersten Schritt konzentrieren wir uns aus logistischen Gründen auf diese beiden Kernmärkte. Um keine zusätzlichen Transportwege zu verursachen, werden die gebrauchten Arbeitsplatten bei der Anlieferung von neuen Kommis-

sionen beim Händler abgeholt“, erklärt Artmayr. Es sei aber durchaus denkbar, dass man mittel- bis langfristig auch andere Länder an das Re-Stoning-System anbindet. **... als Geschäftsmodell** Bislang werden im Werk in Oberösterreich ausschließlich eigene Produktionsreste und ausrangierte Arbeitsplatten zur Hauptzutat (50%) von Alpinova verarbeitet. Grundsätzlich eignet sich das Re-Stoning-Verfahren aber auch für zahlreiche andere Natursteinprodukte. Bis auf Weiteres ist der Nachschub von der Küchenfront gesichert, denn Arbeitsplatten aus Naturstein erfreuen sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. A la longue steigt auch der Bedarf der Entsorgung bzw. des Recyclings.

**Gemeinschaftsprojekt** Wiener Manufakturen und eine Wiener Künstlerin rücken bedeutende Welterbe-Denkmäler ins rechte Licht

## UNESCO-Welterbe als Highlight für das Wohnzimmer

**Wien.** Inspiriert durch ihre Erfahrungen als Projektmanagerin für das UNESCO-Weltkulturerbe-Programm, begann die Wiener Künstlerin Barbara Salaun im Jahr 2015 eine Grafikserie über diese besonderen Denkmäler. Dabei konzentrierte sie sich vor allem auf jene aus Österreich und China. **Dekoratives Highlight** Drei dieser Motive – die Gloriette in Wien, das Drachentor des Konfuzius-Tempels in Oufu sowie der Alte Sommerpalast (Yuanmingyuan) in Peking – zieren eine neue Tischleuchte. „Licht spielt eine entscheidende Rolle bei der Darstel-

lung und Betonung der Schönheit des Welterbes. Es ist das Medium, durch das wir diese außergewöhnlichen Orte wahrnehmen und erleben können. Die Art und Weise, wie das Licht auf diese Stätten fällt, kann ihre Merkmale verstärken, ihre Geheimnisse enthüllen und ihre zeitlose Schönheit zum Vorschein bringen. Mit unserer Tischlampe wollen wir die Schönheit des Welterbes im Licht der Geschichte in die Gegenwart stellen“, erläutert Katharina Árkai-Donauer, Inhaberin der Lampenschirm-Manufaktur Donauer Design. Großer Wert wurde laut Árkai-Donauer bei der Umsetzung des Projekts darauf gelegt, die gesamte

Herstellung gemeinsam mit anderen Wiener Manufakturen zu erledigen. **Traditionsbetriebe** Für den Druck der detailreichen Radierungen, die mit Handaquarell und Blattgold akzentuiert sind, war Stern Schilder Siebdruck zuständig, die Montage übernahm die Metalldruckerei Seidl, und der Lampenfuß stammt von Augarten Porzellan und basiert auf einem großen Wiener Designklassiker. Die „Melone“ wurde 1929 von Josef Hoffmann, Gründer der legendären Wiener Werkstätte, für die Porzellanmanufaktur entworfen. (red)



Erhältlich sind die drei Tischleuchten bei Augarten Porzellan um je 2.500 Euro.